

Was ist eigentlich ABU?

Allgemein bildender Unterricht für 2-, 3-, und 4-jährige berufliche Grundbildungen

Quelle: Novak/Pfiffner, EHB Schweiz, 2006

Allgemein bildender Unterricht (ABU)

Der «ABU» genannte Unterricht (3 Wochenlektionen) vermittelt allgemein bildendes Wissen themen- und handlungsorientiert. Aktuelle und komplexe Fragen werden in einem multidisziplinären Fach, das zwei Lernbereiche umfasst, adäquat und schülergerecht behandelt.

2 Lernbereiche:

- Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation

Rechtliche Grundlagen

Rahmenlehrplan für den allgemein bildenden Unterricht, 1. August 1996

Neu einlaufend ab Schuljahr 2008/2009:

Verordnung über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung, 27. April 2006

Rahmenlehrplan für den allgemein bildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung, 27. April 2006

Handlungsorientierter Unterricht

Handlungsorientiert heisst, dass sich die Lernenden im ABU vorwiegend durch eigenes Handeln Wissen aneignen.

Die Lernenden setzen sich unter Einbezug möglichst vieler Sinne und mit engem Bezug zur persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Realität mit den wesentlichen Fragen und Problemstellungen der Gegenwart und Zukunft auseinander, sind selbst aktiv und erarbeiten Handlungsprodukte.

Zentrale Indikatoren für handlungsorientierten Unterricht sind:

- Aktualität
- Betroffenheit
- Schüleraktivität
- offene Schule

Thematischer Unterricht

Das im ABU zu vermittelnde Wissen ist in verschiedene, aufeinander folgende Themen gegliedert, welche im eigenen Schullehrplan (SLP) festgeschrieben sind.

Innerhalb jedes SLP-Themas wird das zu vermittelnde Wissen multidisziplinär von mehreren Aspekten her erarbeitet und erworben sowie mit „Sprache und Kommunikation“ verknüpft.

Aspekte

- Ethik
- Identität und Sozialisation
- Kultur
- Ökologie
- Politik
- Recht
- Technologie
- Wirtschaft

Themen SLP gibb

- Berufliche Grundbildung
- Geld und Kauf
- Risiko und Sicherheit
- Demokratie und Mitgestaltung
- Kunst und Kultur
- Schweiz in Europa und der Welt
- Markt und Konsum
- Globale Herausforderungen
- Wohnen und Zusammenleben
- Arbeit und Zukunft



Spiralförmiges Curriculum

Das zu vermittelnde Wissen im ABU folgt nicht linear der disziplinären Fachlogik. Das Wissen wird in erster Linie in Form einer Spirale organisiert, so dass Aspekte resp. Teile davon im Lauf der Lehrzeit mehrmals, auf jeweils höherem resp. komplexerem Niveau, wiederkehren.

„Wer lehrt, prüft“

Die Lehrenden prüfen die vermittelten Lernziele und Inhalte adäquat und proportional; d.h. es werden diejenigen Inhalte getestet, welche unterrichtet wurden.

Es werden die Ziele und Inhalte des Schullehrplans überprüft, eine zentral erarbeitete Lehrabschluss-Prüfung wird nicht eingesetzt.

Wissen, Wissensarten

Das im ABU zu vermittelnde Wissen lässt sich in vier Arten einteilen:

Orientierungswissen...

ist nötig, dass man sich in der Welt resp. auf einem bestimmten Gebiet zu-rechtfindet (deklaratives Wissen, Fachwissen).

Erklärungs- und Deutungswissen...

gibt Auskunft darüber, warum etwas ist, wie es ist.

Handlungswissen...

bezieht sich auf reales Handeln von Menschen und gibt Auskunft über Verfahrensweisen und Operationen, die Anwendung von Hilfsmitteln und Werkzeugen.

Quellwissen...

gibt Auskunft darüber, wo man eine Information findet.

Der ABU soll das Wissen vermitteln, mit dem die Berufslernenden in für sie relevanten Situationen handlungsfähig werden.

	Dazu genügt nicht allein Orientierungswissen als Grundlage. Die Lernenden müssen auch auf Handlungswissen und Quellwissen zurückgreifen können, um die relevanten Situationen in der privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Realität zu bewältigen.
Aktualität, Betroffenheit	Das im ABU zu vermittelnde Wissen soll im Sinne der Handlungsorientierung aus der aktuellen persönlichen Realität der Lernenden erarbeitet werden. Betroffenheit auslösen meint das Anknüpfen an den Interessen und am Vorwissen der Lernenden!
Persönliche, berufliche, gesellschaftliche Realität	Die persönliche Realität meint die unmittelbare Erfahrungs- und Erlebenswelt der Jugendlichen. In ihr soll der allgemein bildende Unterricht resp. ein SLP-Thema starten. Danach erfolgt ein Transfer in die berufliche und gesellschaftliche Realität. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen dann wieder auf die persönliche Realität rückbezogen werden.
Offene Schule	Handlungsorientierter Unterricht zeichnet sich zwangsläufig durch einen engen Bezug zur persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Realität aus. Die Vermittlung des Wissens soll durch reales Erleben ergänzt werden (Exkursionen, Lehrausgänge, Expertenbesuche u.a.m.). Das Unterrichtszimmer und seine virtuelle Welt öffnet sich zugunsten einer eigenen, persönlichen Anschauung. In umgekehrter Blickrichtung heisst offene Schule aber auch, dass die Lernenden reelle Unterlagen in den Unterricht mitbringen.